

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 51 (1947-1948)
Heft: 14

Artikel: Wir wandern in die Ewigkeit
Autor: Venner, Johannes Vincent
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

51. Jahrgang Zürich, 15. April 1948 Heft 14

WIR WANDERN IN DIE EWIGKEIT

Wie lange wanderten wir durch die Zeit,
Durch Tage und Jahre und Einsamkeit,
In den Frühling mit seiner Pfirsichblust,
Durch wonnige Tage voll Sommerlust,
Ueber Berge im roten Herbsteskleid,
Ins schneeverwehte, tiefe Winterleid . . .
Wie waren wir arm . . . Wie waren wir reich!
Die endlosen Wege schmiegt sich weich
An unsern tastenden Pilgerschritt.
Wir nahmen ergriffen die Krumen mit,
Der heiligen Erde, die einst zur Ruh
Uns deckt mit ihren guten Schollen zu . . .
Wo wartest du auf uns, o Ewigkeit?
Nun sind wir müde und lächelnd bereit.
Birg uns in dem gebenedeiten Schoss:
Durchs Chaos führt der Weg zu neuem Los.

Endlos pilgern wir Menschen durch die Zeit,
Durch Tage und Jahre und Einsamkeit . . .

Johannes Vincent Venner